

OHNE HOLZ KEIN SALZ

FORST-KULTUR-TAGUNG 2025

Steyrer Martin/Mathias Hackl

07.11.2025

OHNE HOLZ KEIN SALZ

INHALT

- kurzer Auszug aus der Geschichte Holz&Salz
- Vom Wald zur Sudpfanne
 - Verwendung des Holzes
 - Berufsgruppen
 - Holztransport
 - Salzgewinnung
- Großer Aufwand für's Salz
 - Soleleitung
 - Holzaufzug
 - Hohe Brücke
 - Holzbögen
 - Durchbruch Toplitzsee
- Zahlen zu Holz & Salz

Geschichte Holz/Salz

HISTORISCHE ENTWICKLUNG SALZKAMMERGUT

Erzstifte/Stift/Herzogtum/Grafschaften/Herrschaften



Habsburg

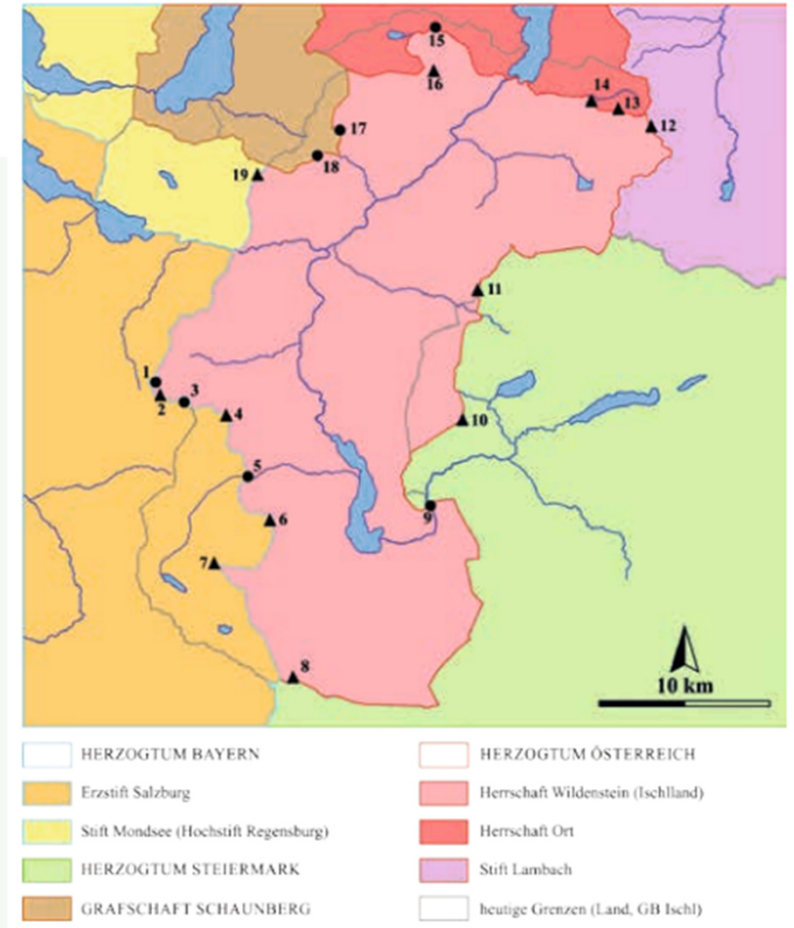
Einfluss seit 1282 Herzog Albrecht (Sohn Rudolf I) von Österr. und Stmk.



zwei Kammergüter bis 1918



Republik Österreich



Spätmittelalterliche Grenzen des Ischllandes (ca. 14 Jhd.)

Geschichte Holz/Salz

HABSBURG

...will und nimmt sich für den Aufstieg zur Großmacht alles

- vor allem die Wälder
- Salzkammergut → „unerschöpflichen“ Waldreichtum, für Habsburger von großer Bedeutung
- ab 1508 waren die habsburgischen Länder ausschließlich dem Gmundner Salz reserviert
- ab der Errichtung der Saline in Ebensee, 1607, wurde jegliche Verschwendung von Holz unterbunden und die Nutzung streng geregelt
- jene Gewerke, die nicht mit dem Salzwesen zu tun hatten, wie Drechsler, Binder, Löffel-, Gabel- Teller- oder Rechenmacher, mussten sehen, wo sie ihr Holz her bekamen. → Sie wurden als „Waldschädlinge“ angesehen



Geschichte Holz/Salz

HISTORISCHE ENTWICKLUNG SALZKAMMERGUT

zwei Kammergüter

- ab 1150 Herrschaft Pflindsberg → steiermärkische Hofkammer
 - Aussee, Altaussee, Grundlsee, Kainisch
- ab 1306 Herrschaft Wildenstein, Herrschaft Kogl, Kloster Traunkirschen, Orth und Gmunden mit dem Salzamt bzw. Salzoberamt
 - Hallstatt, Obertraun, Gosau, Goisern, Ischl, St. Wolfgang, Ebensee, Traunkirchen, Gmunden, Attersee, Almtal

Geschichte Holz/Salz

HISTORISCHE ENTWICKLUNG WALDWESEN IM SALZKAMMERGUT

Salzoberamt



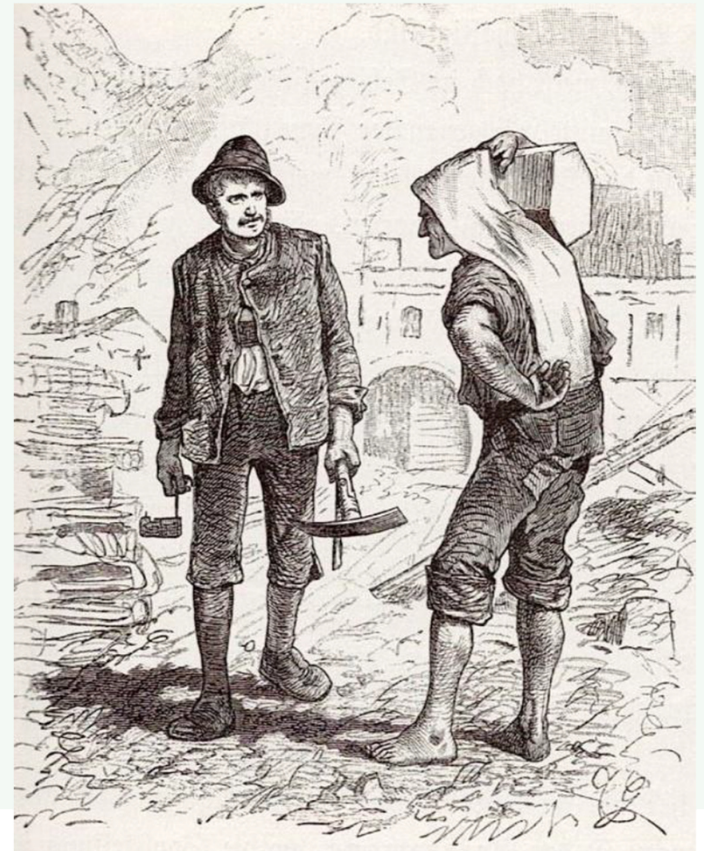
1850 k.k. Salinen- und Forstdirektion
1851 wurden aus Waldämter Forstämter; Ebensee, Goisern, Aussee



1868 Trennung Forstwesen vom Salinenwesen



1925 Österreichische Bundesforste



Geschichte Holz/Salz



HISTORISCHE SALZKAMMERGUT

- Ebensee
- Bad Ischl
- Bad Goisern
- Gosau
- Hallstatt
- Obertraun

TOURISTISCHE SALZKAMMERGUT

- Viel mehr!

Geschichte Holz/Salz

HALLSTATT



5000 v. Chr.

Erste Salzgewinnung
in Hallstatt



800 – 400 v. Chr.

Hallstattzeit - Blütezeit
des Salzbergbaus



1100 – 1300

Erste Sudpfannen in
Österreich, Beginn der
Siedesalzproduktion



1449

Firmenursprung: Erwerb
der Besitzrechte durch
Kaiser Friedrich III.



1595

Soleleitung nach Ebensee
– älteste Pipeline der Welt



1607

Erste Salzproduktion
in Ebensee



1903

Erstmalige Abpackung
von Tafelsalz



1951

Erste Anwendung des
Thermokompressions-
verfahren bei der
Salzproduktion



1957

A star is born:
Markteinführung vom
„Bad Ischler
Gesundheitssalz“



1979

Umwandlung der Österr.
Salinen in eine Aktien-
gesellschaft, Saline geht
am jetzigen Standort
Ebensee in Betrieb



1981

Erste
Pharmasalzproduktion



1997

Privatisierung der
Salinen Austria AG



2001

Markteinführung
von „Bergkern -
Österreichisches
Natursalz“ aus Altaussee



2020

Launch des
Gourmetsalz
BAD ISCHLER
Salzart

Vom Wald zur Sudpfanne

VERWENDUNG DES HOLZES

Grundvoraussetzung für die Salzgewinnung war der Wald

Verwendung von Holz für:

- Salzsieden
- Salzdörrung
- Grubenholz
- Schiffbauholz
- Wehr-, Klausen-, Rechen- und Riesenbau
- Salzgebinde
- Köhlerei
- Deputate der Beschäftigten im Salzwesen
- Beheizung der Amtshäuser
- Versorgung der Bevölkerung mit dem notwendigen (Servitut)



Vom Wald zur Sudpfanne

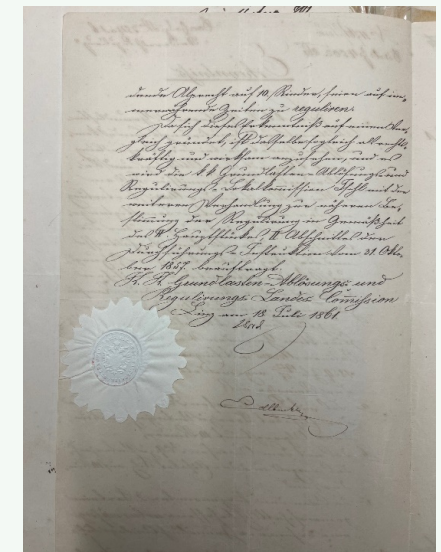
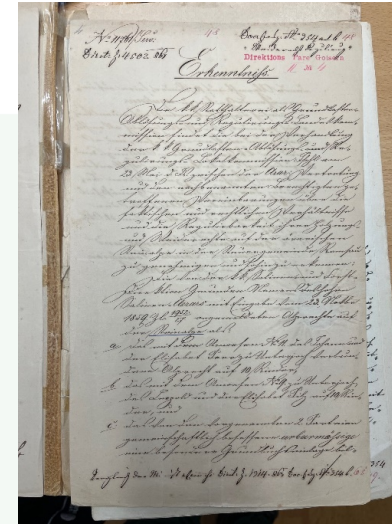
VERWENDUNG DES HOLZES „EINFORSTUNG“

- **Servitutenregulierungspatent 1853 (Ablösung oder Regulierung)**
- ca. 1860 – 1890 Ablösungs- und Regulierungsvergleiche bzw. –erkenntnisse (ca. 8000 bei ÖBf) - Urkunden



Vom Wald zur Sudpfanne

VERWENDUNG DES HOLZES „EINFORSTUNG“



Vom Wald zur Sudpfanne

VERWENDUNG DES HOLZES „EINFORSTUNG“

AUSMAß DER URKUNDLICHEN RECHTE STAND 1.1.2025

<u>urkundliche Rechte</u>			
Brennholz		246.701	Raummeter (rm)
Nutzholz		58.537	Festmeter (fm)
Streu		99.097	Raummeter
Weiderechte		146.620	Großvieheinheit (GVE)
	davon Heimweide	47.181	Großvieheinheit (GVE)
	davon Alpsweide	99.439	Großvieheinheit (GVE)

**Wert der ausgeübten
Rechte: ca. 12.9 Mio. Euro**

Gesamteinschlag 2024		1.984.594	fm
abgegeb. Einforstungsholz 2024			
In Summe an Berechtigte abgegeben		232.727	fm
Brennholz		213.665	rm
Nutzholz		49.911	fm
abgeg. Streubezugsrechte 2024 in rm		4.572	rm
Weideausübung 2024 in GVE		46.215	GVE

Vom Wald zur Sudpfanne

BERUFSGRUPPE „HOLZKNECHTE“

- Holzknecht → Waldarbeiter
 - Heute teils noch in Bayern, Böhmen und Österreich verwendet
- Arbeitsplätze wurden Werkstätten genannt
- Arbeiten:
 - bauten Holzstuben
 - einfache Unterstände
 - schlugen das Holz nach vorgeschriebenem Maß
 - legten Holzriesen an
 - trifteten das Holz bis zum Aufsatzplatz
- Ihnen standen fachkundige Personen, meistens aus dem Inneren Salzkammergut, vor → Holzmeister



Alte Holzknechte in Kirchberg

Vom Wald zur Sudpfanne



Vom Wald zur Sudpfanne

BERUFSGRUPPE „HOLZMEISTER“

- Schauten sich um Arbeitskräfte um
- übernahmen die Schlägerung in der jeweiligen Werkstatt
- besorgten wöchentlich das Geld beim Verwesamt
- teilten das Holz nach Güteklasse auf
- beaufsichtigten die Arbeit der Holzknechte
 - von der Schlägerung bis zu Arbeiten am Aufsatz



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT RIESEN

- Riese → „risen“ und bedeutet Niederfallen, also eine Einrichtung zum Ablassen von Holz
- Riesen einige Kilometer lang, um das Holz in den Triftbach zu bringen
- „Rieswege“ → Holztransport mit Fuhrwerken oder Schlitten



Holzriese in der "Eng" bei Reichenau, von Julius Marak

Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT RIESEN

- in Erde verlegte oder von Joch getragene Baumstämme → Halbröhren
- Holz durch Gefälle in Halbröhre geleitet (Schwerkraft/Reibung)
 - Gleiten wird durch Nässe (Tau, Regen) und Vereisung begünstigt
- Oberes Ende „Riesemund“/unteres Ende „Rieswurf“/ herabhängende Hölzer „Wolf“
- 2 Bodenbäumen, 2 Wehren und 2 Sattelbäumen → halbkreisförmigem Querschnitt
- Stoßstellen der Baumlängen ineinander verzapft → Ösel
 - stufenloser Übergang



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT RIESEN

- "Wasserriesen,, → neben oder in Bach
 - geringes Gefälle reichte aus
- „Erdriesen“
 - In Fallrichtung eines Hanges liegende, vom Wasser, Steinfall oder abgelassenem Holz ausgetiefte Rinnen
- "liefern" → Bringung des Holzes ins Tal (Lieferverträge)
- ein Drittel des eingeschlagenen Holzes für Riesenbau
 - Rentabel bei große Holzmengen



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT BEISPIEL GOISERER WEIßENBACHTAL

Schlägerung „Wieswald“ (Gosau)
↓
Holztransport mit Ochsenfuhrwerk
↓
Holzriese „Wasserkar“
↓
„Wufplatz“ (Goiserer Weißenbachtal)



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT BEISPIEL GOISERER WEIßENBACHTAL



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT TRIFT

- der einfachste Transport, aus den Wäldern → der Wasserweg
- Aufgrund des enormen Holzbedarfes → Bau von Klausen
- erste Aufzeichnungen >>14. Jhdt.

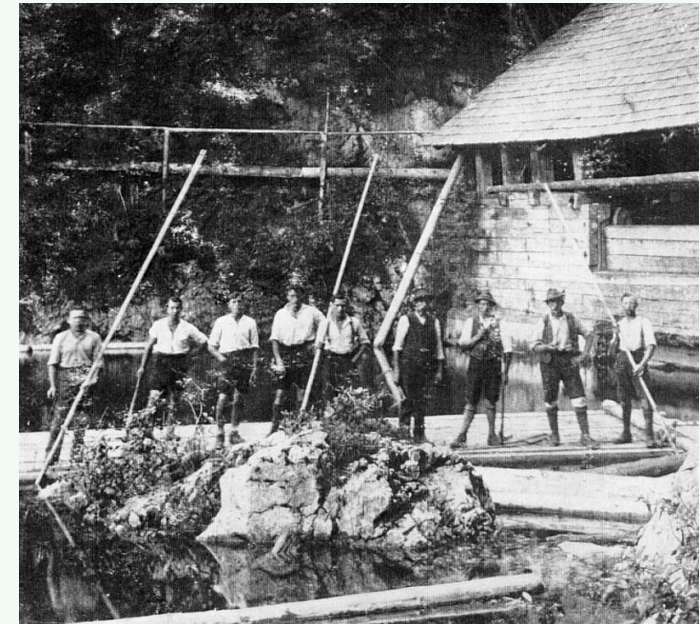


Holzknächte bei der Holztrift, welches den Transport von ungebündeltem Rohholz auf dem Wasser bezeichnet. Photographie 1910.

Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT KLAUSEN

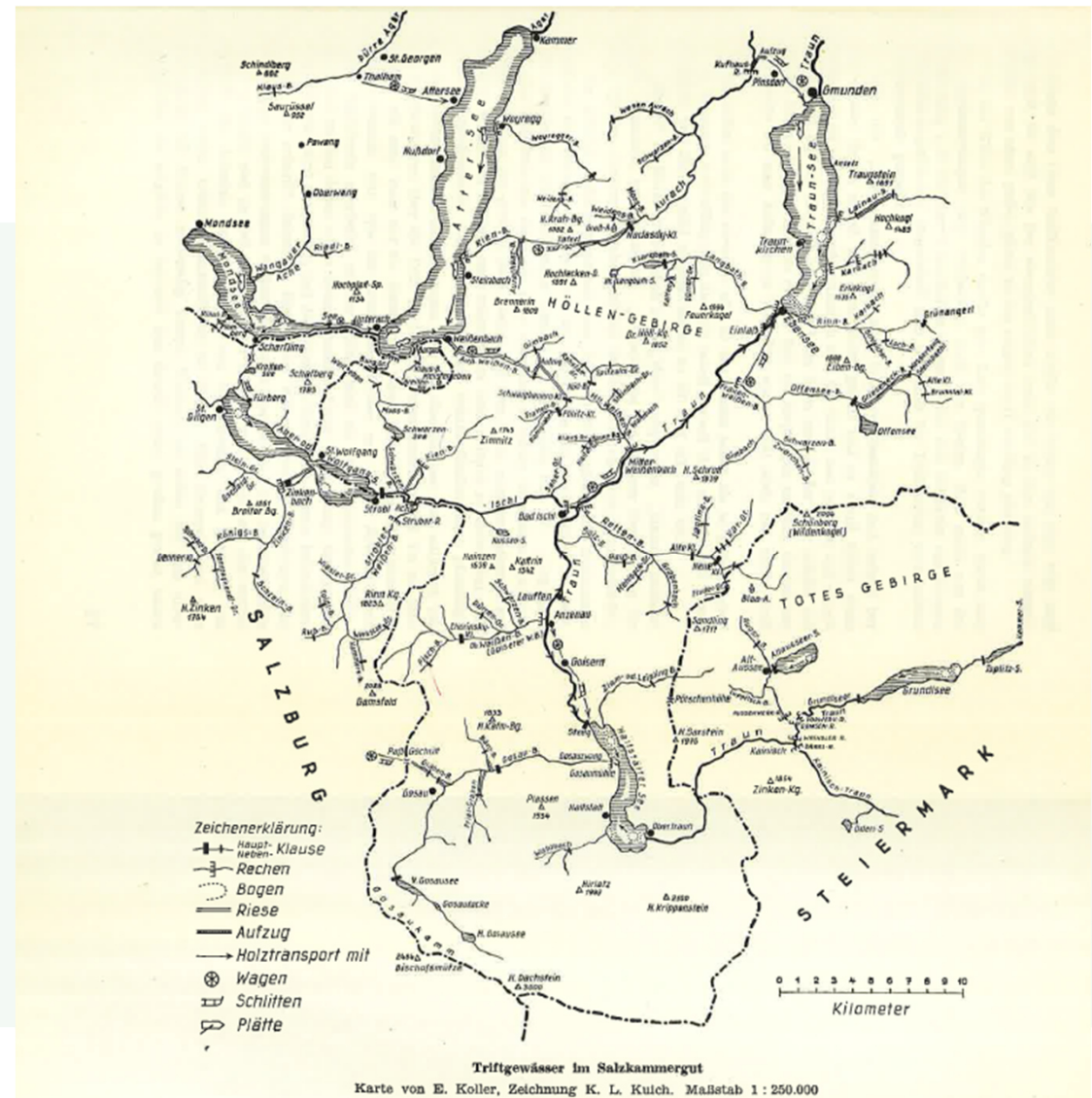
- zur Trift um die enormen Holzmengen an die Sudpfannen zu bringen
- „Gelegenheitswässer“ (Schneesmelze, Starkregen) reichte nicht mehr aus
- kleinere Klausen in Nebenbächen
 - Wassermenge im Haupttriftbach zu erhöhen
- „Rechen“ im Mündungsbereich
- Aufsatzplatz → zur Lagerung und Manipulation



Vom Wald zur Sudpfanne

TRIFTGEWÄSSER IM SALZKAMMERGUT

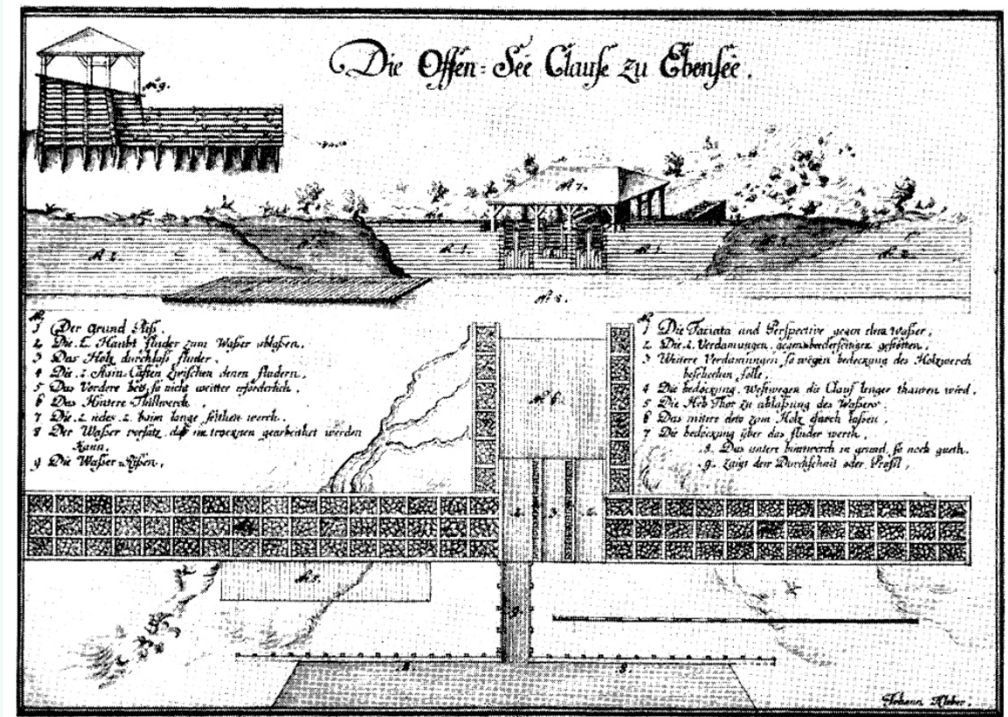
- Trifftanlagen um 1870 (Beginn der Kohlefeuerung)
- 39 Klausen
- 16 Wasserfänge
- 48 Haupttriewerke
- 24 Wasserriesen
- 22 Holzrechen



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT STEINKASTENKLAUSE

- kubischen Zimmerwerk
- Kästen
 - formschlüssig verbundener Baumstämme
 - Hohlraum mit Steinen ausgefüllt
 - miteinander verzimmert → Klauskörper
- Klauskörper hielt Druck des Stauwassers stand
 - hohes Gewicht (Steinfüllung)
 - Zugfestigkeit des Zimmerwerks



Offensee Klausen (1766)

Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT CHORINSKYKLAUSE

- 1526 → Erster Nachweis einer Klause im Goiserer Weißenbachtal
- 1535/36, 1656, 1766 → Neubauten (Holzklausen/Steinkastenklausen)
- 1809 – 1819 → Bau der heutigen Klause
 - Unterbrochen durch den Franzosenkrieg
 - 1815 Unwetterereignis → Zerstörung des Baufortschrittes
- Erbaut unter dem damaligen Ischler Waldmeister Pfifferling
- Namensgebung durch den Vizepräsidenten der Niederösterreichischen Hofkammer → Ignaz Karl Graf Chorinsky



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT FUNKTIONSWEISE KLAUSE

„Schlagdorn“ (lange Stange)



von oben auf die „Schnalle“ (durch eine Öffnung im Klauskörper)



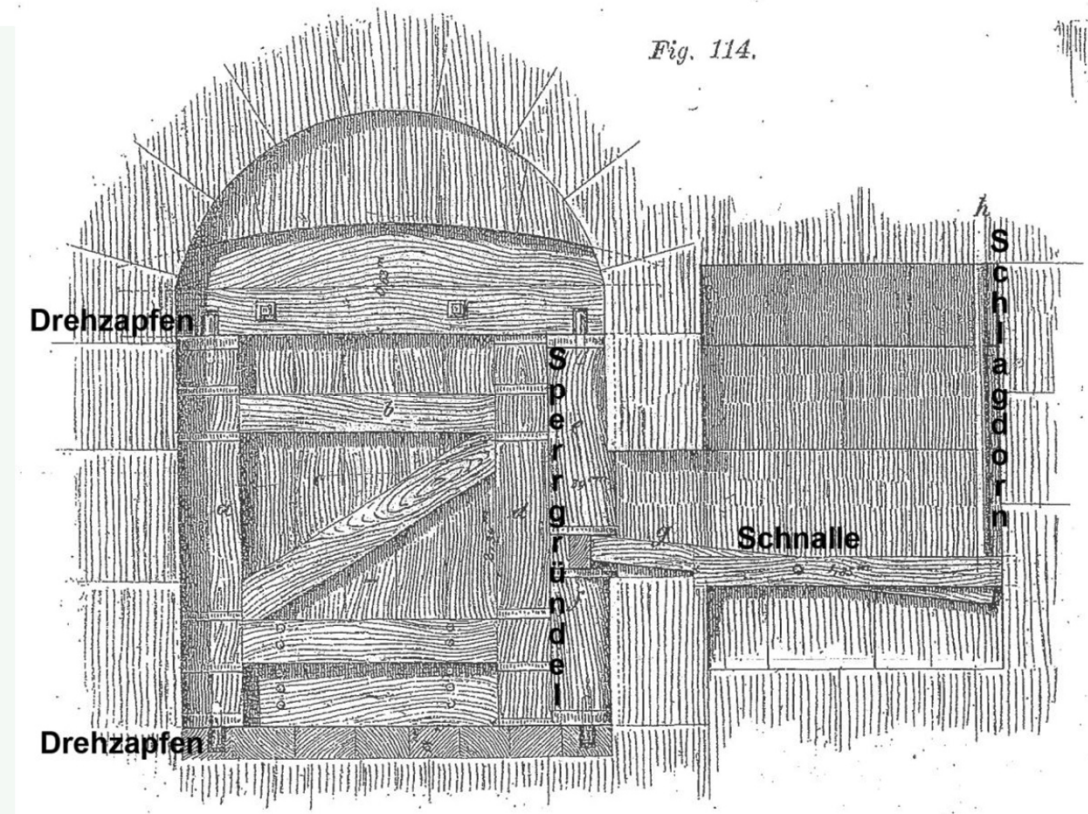
„Hengst“ über den „Sperrriegel“ gehoben



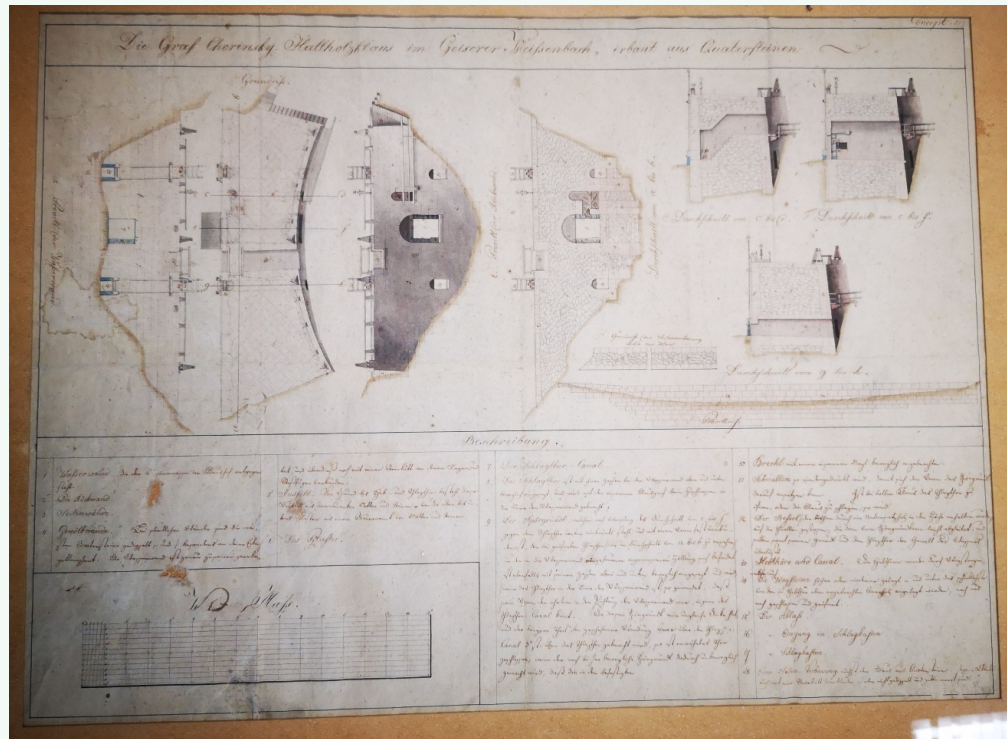
„Sperrgründel“ und Sperrriegel wird durch Wasserdruck verdreht



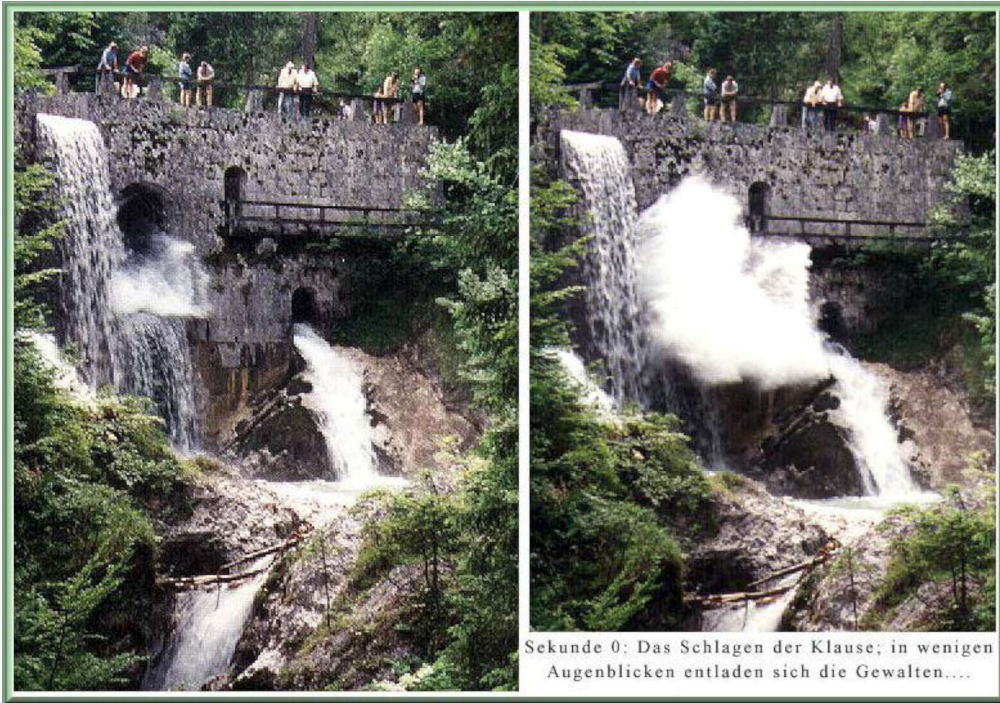
Klaustor öffnet sich 13m³/Sekunde



Vom Wald zur Sudpfanne



Vom Wald zur Sudpfanne



Vom Wald zur Sudpfanne

HOLZTRANSPORT CHORINSKYKLAUSE

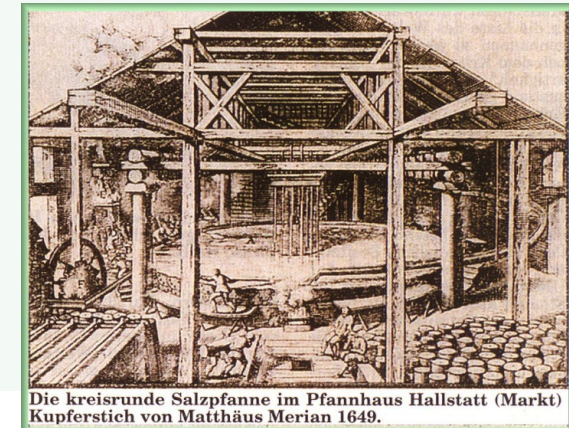
- Länge 28.27 m und Höhe 6.21 m
- gekrümmte Staumauer aus zwei Kalkstein-Quader Wänden
- Tegelschicht
- Hohlraum mit Bruchsteinen und Geschiebe ausgefüllt
- Mauerkrone mit Kalksteinplatten gepflastert
- Überlauftenn (rechteckige Rinne) in der Mitte
 - Zum Abfließen des über dem Stauziel liegenden Wassers
- Klausentor und zwei Schottertore
- Steg (Klauswärtersteg)/Zugang an der LuftwandbefiAndet
- 75.000m³ Wasser bei Vollstau



Vom Wald zur Sudpfanne

SALZGEWINNUNG SUDPFANNE

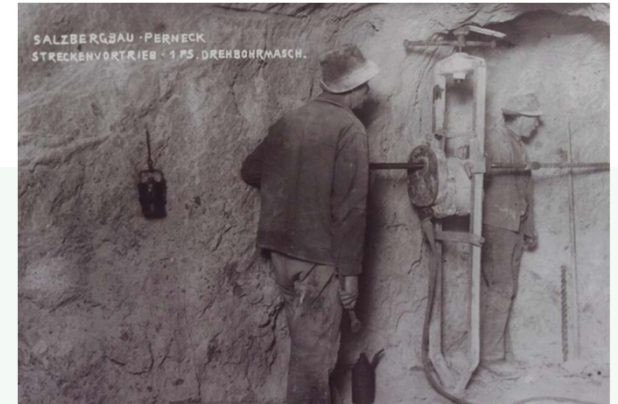
- Pfanne wurde aus etwa zwei Dutzend "Stücken", welche wiederum jeweils aus 220 bis 390 vernieteten, etwa 26 x 52 cm großen Blechen bestanden, zusammengesetzt
- Das Ausmaß dieser Pfanne betrug "in die länge 67", "in die breite 59" und im Umfang "209 werckschuech".
- Nimmt man ein Schuech mit 0,301 Meter an, ergibt sich die Länge mit etwa 20 m, die Breite mit etwa 17.7 m und der Umfang mit etwa 62.7 m, und damit aufgrund der Pfannenform eine Pfannenfläche von ungefähr 280 Quadratmetern
- Die Unterstützung des Pfannbodens erfolgte durch etwa 250 bis 300 massive Steinfeiler, die sogenannten Pfannsteher



Vom Wald zur Sudpfanne

SALZGEWINNUNG ARBEITSABLAUF

- Im Pfannhaus begannen die Vorbereitungsarbeiten jeweils am Sonntag um 17 Uhr.
- Zwischen 20 Uhr und 21 Uhr wurde angefangen die Sole in die Pfanne einzulassen, um Mitternacht war diese gefüllt.
- Im Laufe der Woche wurden bis Samstag Mittag insgesamt 21 Schichten mit der Dauer von 6 Stunden verfahren
- Legt man eine Pfannenleistung von 5 kg Salz pro Quadratmeter Pfannenfläche und Stunde zugrunde so konnten bei der Pfannenfläche von ca. 280 Quadratmeter 1400 Kilogramm pro Stunde und bei einer Suddauer von 130 Stunden 182 Tonnen pro Woche erzeugt werden
- Den Solebedarf gibt Caraffi mit 1222 Kubikmeter an, die bei siedewürdiger Grädigkeit zwischen 366 Tonnen und 391 Tonnen Salz enthalten
- Das Produktionsergebnis lag tatsächlich zwischen 3250 und 3900 Fudern Salz, die bei einem Fudergewicht zwischen 58,8 kg und maximal 68,8 kg minimal 191 Tonnen und maximal 268 Tonnen Salz entsprechen würden.



Vom Wald zur Sudpfanne

SALZGEWINNUNG HISTORISCHE VERWENDUNG

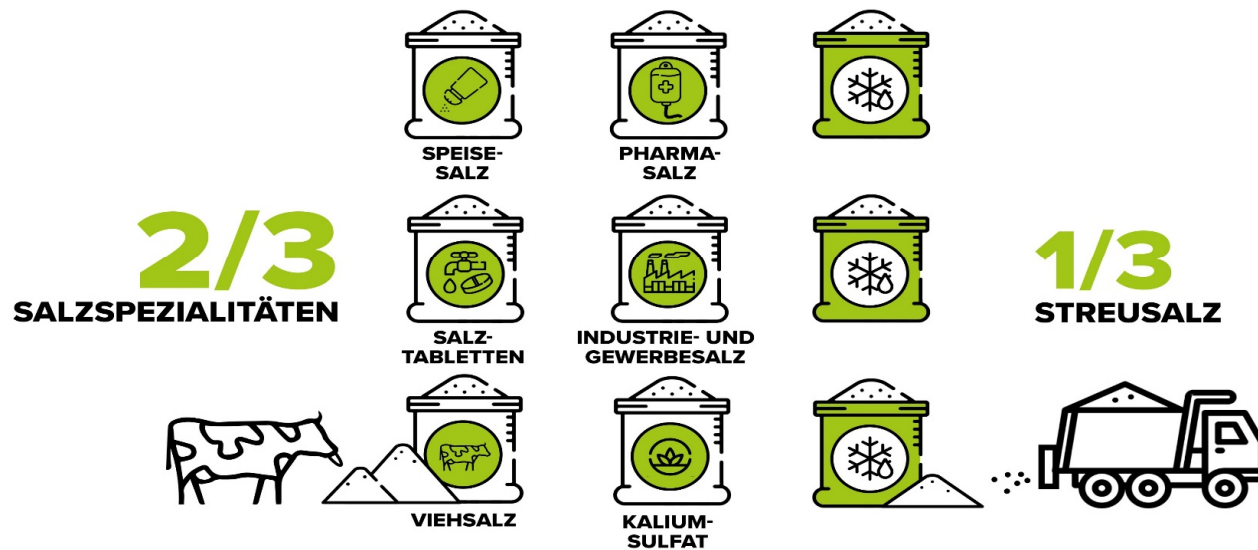
- **Konservierungsmittel**
 - Fleisch und Fisch wurde haltbarer und das Wachstum der Bakterien verhindert
- **Gewürz**
 - unverzichtbarer Bestandteil der Ernährung, Verbesserung des Geschmacks der Speisen
- **Zahlungsmittel**
 - „weiße Gold“
- **Kulturelle und religiöse Bedeutung**
 - Zeichen der Gastfreundschaft betrachtet, in religiösen Ritten verwendet und als heilig erachtet
 - Verstreutes Salz gilt als bösen Ohmen.
- **Wirtschaftliche Bedeutung**
 - enorme wirtschaftliche Bedeutung
 - Transport über weite Handelswege
 - Kriege und Konflikte



Vom Wald zur Sudpfanne

SALZGEWINNUNG VERWENDUNG 2024

VERWENDUNG VON SALZ IN ÖSTERREICH

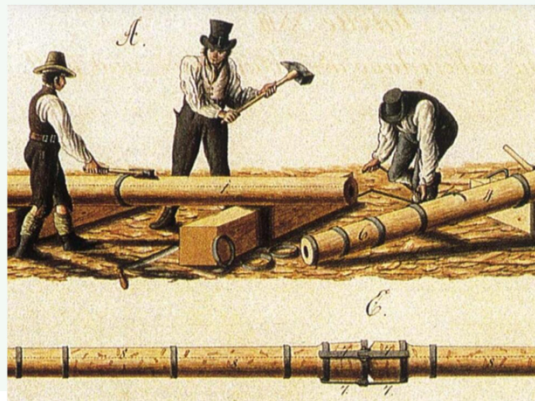
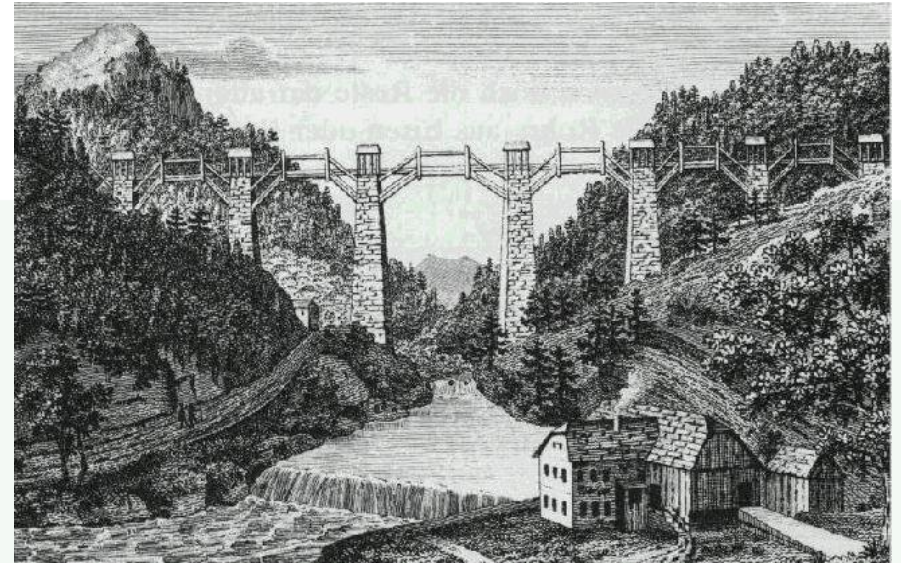


Infografik © Land schafft Leben 2024
Quelle: Salinen Austria AG 2024

Vom Wald zur Sudpfanne

SOLETRANSPORT SOLELEITUNG

- Hallstatt → Steeg → Bad Goisern → Bad Ischl → Ebensee
- älteste industrielle Pipeline der Welt
- 1607 eröffnet
- über 32 Kilometer lange Soleleitung
- Ca. 13.000 Baumstämme
 - ausgehöhlt und ineinandergesteckt
 - modernisierte Version ist heute noch im Einsatz



Auffangstelle Gosaumühle / Im Hintergrund der "Gosauzwang"

Großer Aufwand für's Holz

AUFZUG WEIßENBACHTAL (ATTERSEE)

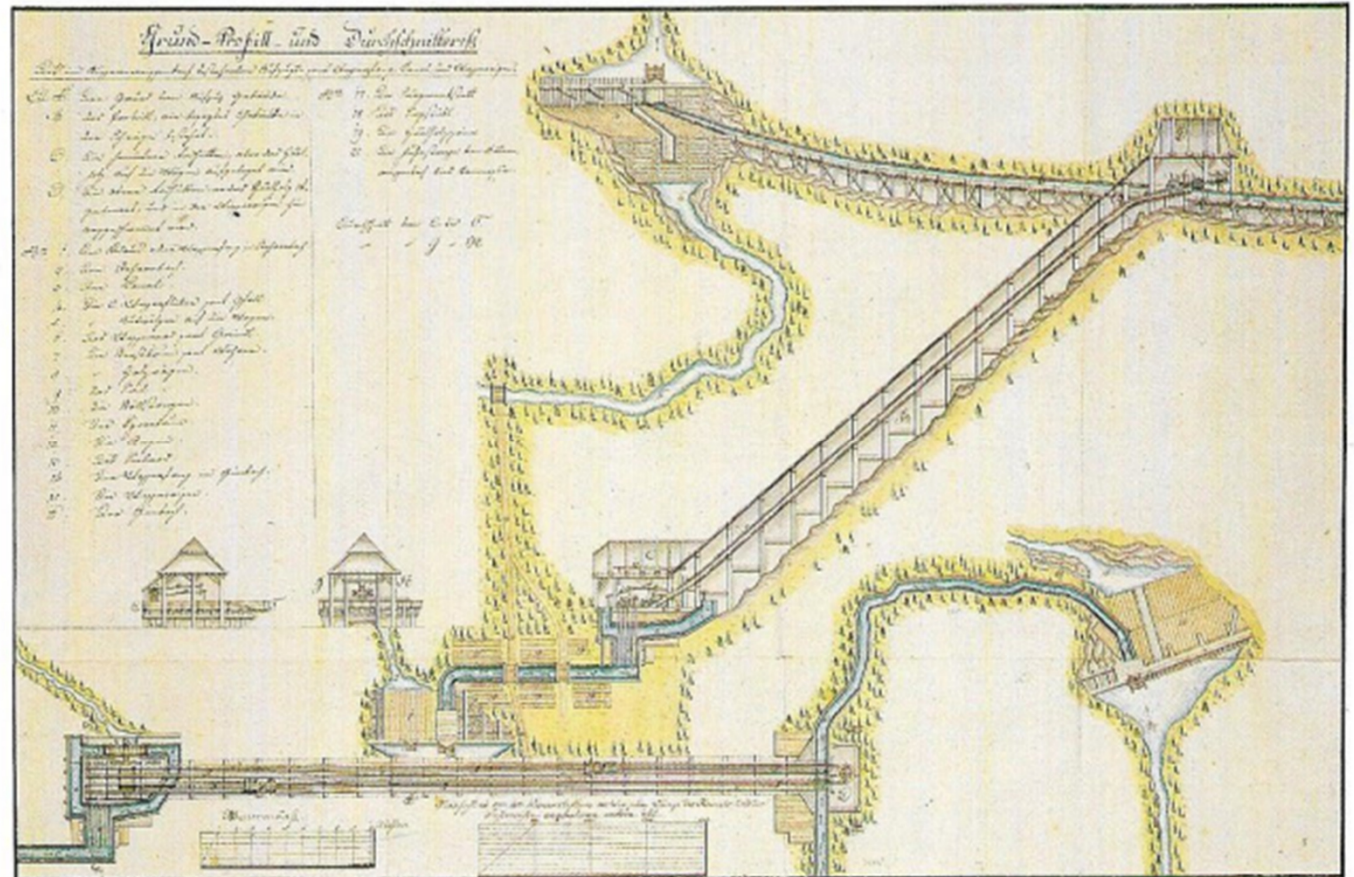
- Hallholztransport 1722 – ca. 1870
- Überwindung der Wasserscheide zwischen dem Attersee (Holz aus Attergau) und dem Trauntal
- Aufzug das Herzstück der Anlage
 - 60 Höhenmeter, 83% Gefälle
 - Wasserrad → zwei Fluderarme (Vorwärts und Rückwärts)
 - Seil → Umlenkrolle → zwei Holzwagen
 - In 12h rund 60 beladene Wagen → ca. 50 rm
 - vom Schlägern im Attergau bis Nutzung bei Saline dauerte es bis zu 4 Jahre



Heimathaus Steinbach am Attersee

Großer Aufwand für's Holz

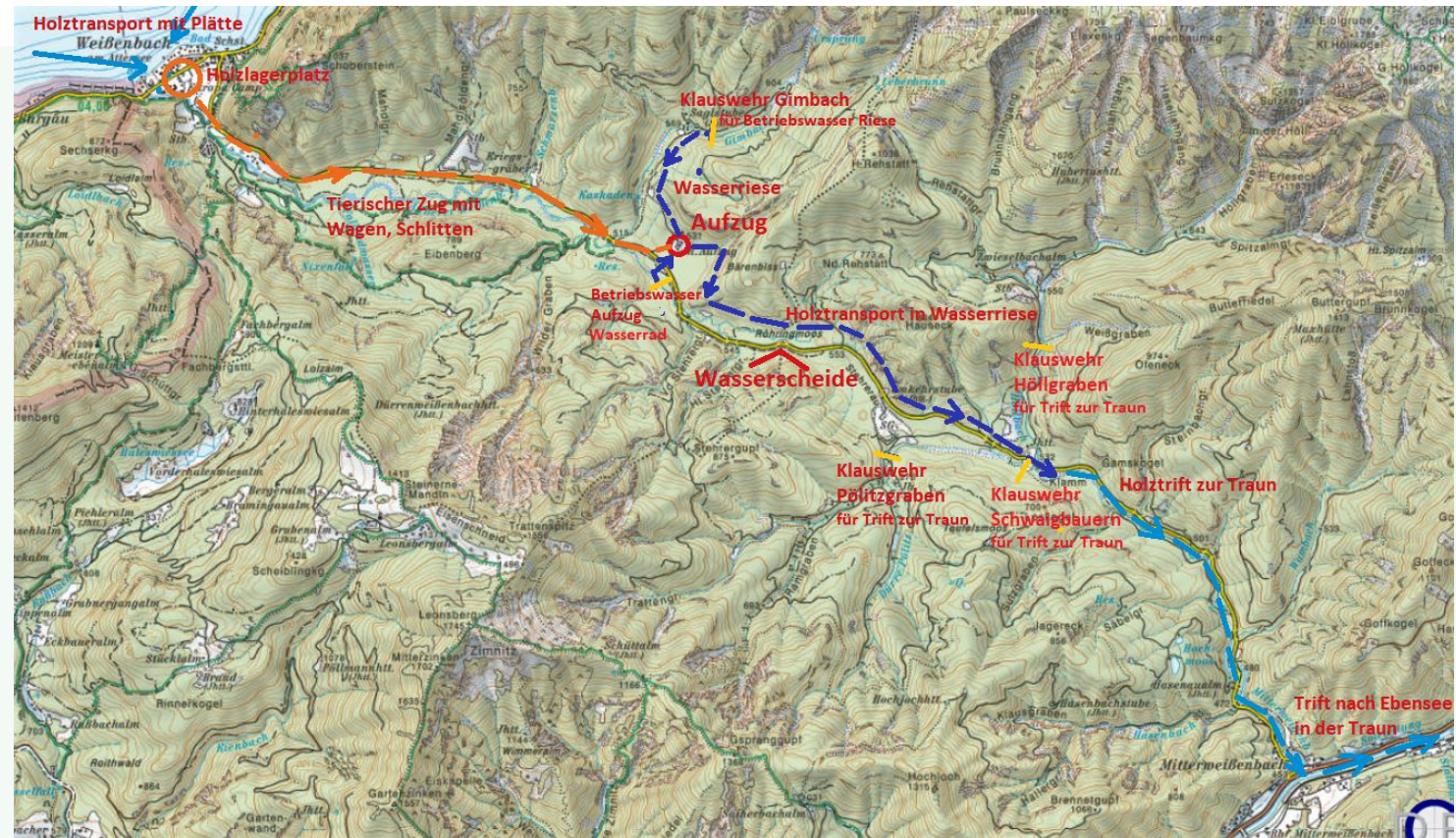
HOLZTRANSPORT AUFZUG



Großer Aufwand für's Holz

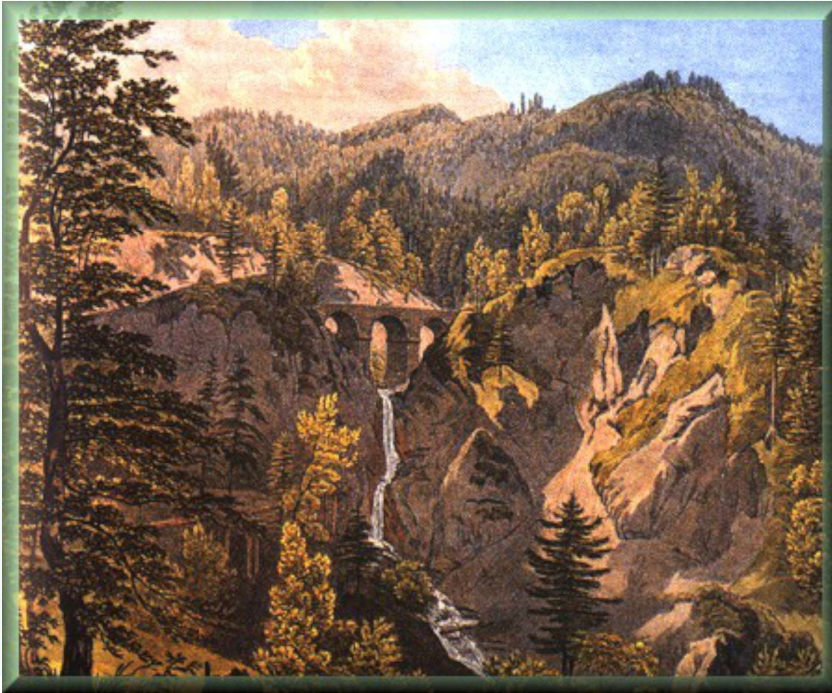
HOLZTRANSPORT AUFZUG

- Klausen und Wassersperren
- 6km lange Wasserriese



Großer Aufwand für's Holz

HOHE BRÜCKE



Großer Aufwand für's Holz

HOLZBÖGEN/AUFSATZ

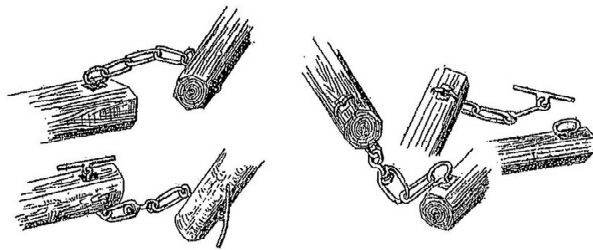
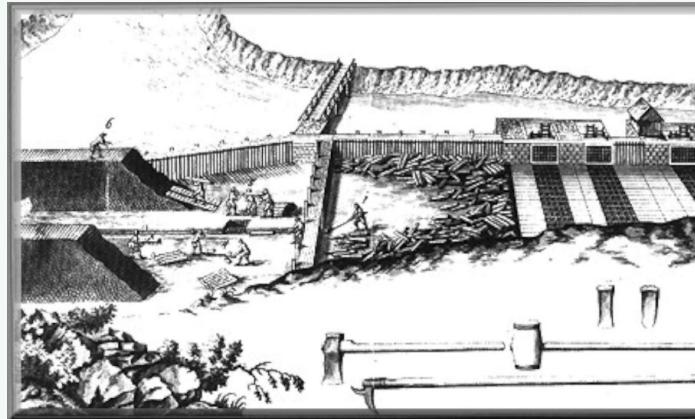


Abb. 8: Arten von Verbindungsketten zwischen Bogenbäumen (Förster 1885b, Tafel XXXIX, Ausschnitt)

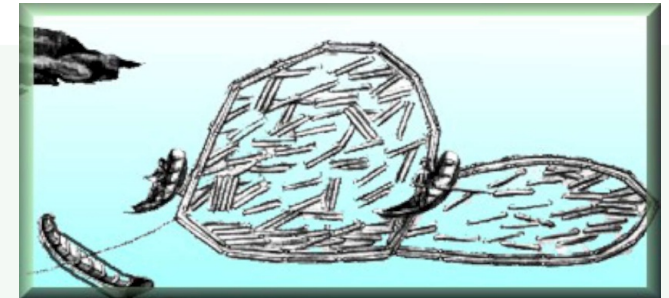
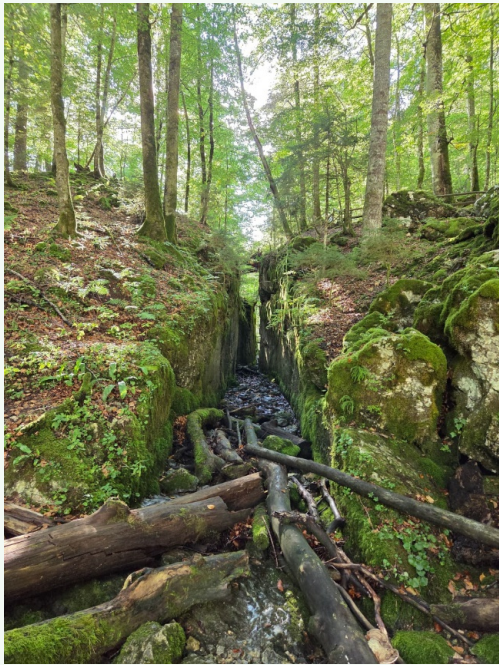


Abbildung 5, Bögen – Hallstatt Markt (1713), Rietzinger

Großer Aufwand für's Holz

DURCHBRUCH TOPLITZSEE



Vom Wald zur Sudpfanne

ZAHLEN ZU HOLZ & SALZ

- **Hallstatt**
 - Ende des 16. Jhdt., am Höhepunkt der Salzprod., wurden an rund 260 Siedetagen 88.000rm Holz verfeuert (ca. 330rm/Tag)
 - Pro Tonne Salz waren ca. 4,9rm Holz notwendig
- **Ischl**
 - Hallwitbedarf bei einer Jahresproduktion von 5400t bis 6300t Salz
 - im 17 Jhdt. 21.000rm bis 24.000rm
 - im 18 Jhdt. 25.000rm
- **1720 Holzbedarf gesamt im oberösterreichischen Salzkammergut (Hallstatt, Ischl, Ebensee)**
 - Salzerzeugung 160.000rm/ Kufenerzeugung und Schiffbau 53.000rm/ Wehrbau, Brauwesen, Deputate 60.000r
 - zusammen unglaubliche **273.000rm (ca 191.000 fm)**



Vom Wald zur Sudpfanne

QUELLEN ZU TEXT UND BILDER

- Vortrag Alfred_Grieshofer
 - Früh-und Hochmittelalter Die lange Zeit der adeligen Eigenklöster Die zentrale Bedeutung des Frauenklosters Traunkirchen für die folgende Entwicklung des Salzkammergutes und seiner Wälder
- Vortrag Elisabeth_Johann
 - Holz und Salz
- www.salzweiten.at
- [Quelle: Hallholzaufzug – Atterwiki](#)
- Bilderarchiv Federspiel
- <https://www.zobod.at/>
- <https://austria-forum.org>
- Fotoarchiv Gerstl
- Sammlung Aichinger



Ohne Holz kein Salz

DANKE FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT